

einst Kanzler König Hugos, war 952 auf der Synode auf dem Lechfeld zugegen¹⁴¹⁾, war 962 Zeuge der Kaiserkrönung Ottos d. Gr., unterschrieb das Paktum des Kaisers mit der römischen Kirche und nahm im November 963 an der Synode teil, welche Johannes XII. abgesetzt hat¹⁴²⁾. Sein Nachfolger Johannes war Teilnehmer der Synode von Ravenna (967), auf der Johannes XIII. Otto d. Gr. mit Konstantin verglich, und hat am folgenden Weihnachtsfest die Kaiserkrönung Ottos II. gesehen¹⁴³⁾. Wenn also, wie man mit guten Gründen annimmt¹⁴⁴⁾, die Vita S. Innocentii aus dem 3. Viertel des 10. Jahrhunderts oder gar aus den Jahren 964—973 stammt, so muß sie als Quelle ersten Ranges für unsere Frage gelten. Das Leben des hl. Innocentius und die Einführung des Christentums in Tortona wird von der Vita in die Zeit Konstantins verlegt¹⁴⁵⁾. Die Silvesterlegende ist dem Verfasser bekannt: Konstantin, wegen der Verfolgung der Christen von der Lepra befallen, wird von Silvester getauft und befiehlt daraufhin, den Christen ihre Privilegien zurückzuerstatten. Silvester bat ihn, im ganzen Erdkreis die Gläubigen taufen, die Kirchen wiedererrichten zu lassen und Priester einzusetzen. Der Kaiser stimmt zu und bestimmt *imperiali auctoritate*, daß in der ganzen Welt *manu publica* die Kirchen wiederhergestellt werden sollen. Konstantin, der *christianissimus imperator*, ist es dann auch, der den Innocentius zum Bischof von Tortona

¹⁴¹⁾ Von dem Beschluß der Synode, daß die Bischöfe ihre Kleriker nicht daran hindern dürften, Profeß abzulegen und in ein Kloster zu gehen (Art. 7, MG. Const. 1, 19), war Giseprand unmittelbar betroffen, denn er hatte, wie wir zufällig erfahren, genau dies getan; Gabotto a. a. O. S. 58 Anm. 3.

¹⁴²⁾ BO Nr. 217 a, 311, 349 a. Gabotto a. a. O. S. 56 ff. F. Savio, Gli antichi vescovi d'Italia: Il Piemonte (1898) S. 385 ff.

¹⁴³⁾ JL. 3717, 3723. Savio a. a. O. S. 387. Gabotto a. a. O. S. 63 f.

¹⁴⁴⁾ Da nach der Vita dem Bischof die halbe Stadt zusteht, hat Gabotto a. a. O. S. 98, das Jahr 979, in dem der Bischof von Otto II. die ganze erhielt (D O II 206), als terminus ante quem genommen, m. E. zu Recht. Die Zerstörungen durch die *gentes*, bei welchen nach der Vita eine ältere Lebensbeschreibung zugrunde gegangen wäre, setzen die Entstehungszeit nach der Zeit der Ungarn- und Sarazenenereignisse. Merkwürdigerweise blieb die Argumentation Gabottos bei späteren Äußerungen über die Datierung der Vita unbeachtet, obwohl sie bereits 1911 erstmals veröffentlicht worden war. Ist man geneigt, seinen Argumenten für eine Entstehung nach der ersten Hälfte des 10. Jh., aber vor 979 zuzustimmen, so entbehrt die genauere Datierung (964—973, a. a. O. S. 92 Anm. 1) doch der sicheren Anhaltspunkte.

¹⁴⁵⁾ Zur Korrektur dieser Behauptung vor allem Lanzoni (wie Anm. 140). Die historischen Fakten sind zu einem großen Teil der Silvesterlegende entnommen, die an einzelnen Stellen auch wörtlich anklingt.